



Körper: Territorium des Selbst, Chiffre der Verletzlichkeit

Symposium zu Ehren von Andrea Büchler

«Intimität als Ort sozialen Wandels (...) hat das Potential, fundamentale normative Kategorien herauszufordern. Zu diesen herausgeforderten normativen Kategorien gehört auch die Person selbst oder genauer: der Körper mit seiner Kartografie. Er ist zweifellos einer der intimsten Orte – das Territorium des Selbst. Wir leben unser Leben in und durch unseren Körper, er macht uns nahbar und bringt uns die Welt nahe. Und er offenbart zahlreiche Chiffren der Verletzlichkeit, ist Wahrzeichen unserer Endlichkeit.»

Andrea Büchler

Datum	Mittwoch, 10. Dezember 2025, 18.00–19.45 Uhr mit Apéro im Anschluss
Ort	Kongresshaus Zürich Claridenstrasse 5, 8802 Zürich
Anmeldung	Platzzahl beschränkt. Anmeldung bis 3. Dezember 2025 erforderlich unter https://survey.lamapoll.de/Symposium-A.-Buechler-10Dez25
Kontakt	admin.dekanat@ius.uzh.ch

Die Geehrte

Die Rechtswissenschaftlerin Andrea Bächler hat das Familien- und Medizinrecht nachhaltig geprägt. Als Präsidentin der Nationalen Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin war sie eine wichtige Stimme bei fachlichen und politischen Diskussionen. Als Professorin an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät hat sie



Forschung, Lehre, Nachwuchsförderung und Öffentlichkeitswirkung ihres Faches auch über dessen Grenzen hinaus massgeblich beeinflusst, zuletzt als Gründerin und Direktorin des interdisziplinären Forschungsschwerpunktes «Human Reproduction Reloaded», in dem mittlerweile fast hundert Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus fünf Fakultäten der Universität Zürich menschliche Fortpflanzung neu denken. Ein letztes grosses Projekt wäre eine Monographie mit dem Arbeitstitel «Körper» gewesen.

Von 2002 bis zu ihrer schweren Erkrankung im Jahr 2023 hatte sie den Lehrstuhl für Privatrecht und Rechtsvergleichung an der Universität Zürich inne. Sie war Gastwissenschaftlerin und Dozentin an renommierten Einrichtungen, zum Beispiel am Wissenschaftskolleg zu Berlin, am Straus Institute for the Advanced Study of Law & Justice der New York University, an der Law School der University of California, Berkeley oder am Collegium Helveticum der ETH und Universität Zürich. Bereits in einem jungen Alter wurden ihr Werk und ihr Wirken mit der Ehrendoktorwürde der Universität Wien ausgezeichnet. Als Expertin wurde sie oft in Zeitungen, Radio und Fernsehen gehört.

Das Symposium ehrt und würdigt ihre aussergewöhnlichen Leistungen für Wissenschaft und Gesellschaft. Als Vortragende konnten mit Susanne Baer und Eva Illouz zwei Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, deren Werk Andrea Bächler besonders schätzt, und die ihr auch persönlich verbunden sind.

Programm

Emmy Frensel Wegener (1901–1973), Suite for String Trio: II Fugato, IV Finale
TriOlogie String Trio

Begrüssung und Moderation

Dr. Barbara Bleisch

Ethik-Zentrum UZH und «Sternstunde Philosophie» (SRF)

Grusswort

Prof. Michael Schaepman

Rektor Universität Zürich

Wissenschaftliche Würdigung

Prof. Thomas Gächter

Dekan Rechtswissenschaftliche Fakultät UZH

&

Prof. Katja Rost

Direktorin Soziologisches Institut UZH, Ko-Direktorin UFSP H2R UZH

Intimität und Verletzung – Über die Schwierigkeiten des Rechts

Prof. Susanne Baer, Humboldt-Universität zu Berlin / University of Michigan

Miriam Hyde (1913–2005), String Trio: 3. Satz Andante cantabile

TriOlogie String Trio

Evaluating and Devaluating Bodies

Prof. Eva Illouz, Hebräische Universität Jerusalem / École des hautes études en sciences sociales (EHESS) Paris

Miriam Hyde (1913–2005), String Trio: 1. Satz Allegro, non troppo

TriOlogie String Trio

Apéro

Rednerinnen

Susanne Baer, Professorin an der Humboldt-Universität zu Berlin und der University of Michigan sowie Gastprofessorin an der London School of Economics, ist eine herausragende Wissenschaftlerin in den Bereichen Geschlechterstudien, Gleichstellungsrecht, Grundrechte, vergleichendes Verfassungsrecht und Antidiskriminierungsrecht. An der Humboldt-Universität gründete sie 2003 das Gender-Kompetenz-Zentrum, das sie langjährig leitete, und 2008 das Law and Society Institute für interdisziplinäre Rechtsforschung. Von 2011 bis 2023 war sie Richterin im Ersten Senat des Bundesverfassungsgerichts.

Eva Illouz, Professorin an der Hebräischen Universität Jerusalem sowie an der École des hautes études en sciences sociales (EHESS) in Paris, zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Soziologinnen. Ihre Werke zur Soziologie der Emotionen, zur Kultur und zum Kapitalismus sind weit über die Soziologie hinaus bekannt, wurden in viele Sprachen übersetzt und erhielten zahlreiche Auszeichnungen. Ohne Rücksicht auf bestehende Denkverbote und mit intellektueller Schärfe analysiert Illouz die Wechselwirkungen zwischen individuellem Erleben und gesellschaftlichen Strukturen, beispielsweise der Veränderung romantischer Beziehungen durch Massenmedien.